

Karner & Kosco Restauratoren

Bau- und Kunstdenkmalpflege . Stein . Stuck . Bildhauerei . Keramik . Malerei . Reinigung . Befundung

Katharinenhof
A-3420 Kritzensdorf, Hauptstraße 9
Mobil: 0676/5954225 (Mag. H. Karner), 0676/4784588 (Mag. M. Kosco)
UID-Nr.: ATU 41815005, ANKÖ-Firmencode : 50504
office@restauratoren-wien.at
www.restauratoren-wien.at

An
Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
Objektmanagement Wien Team 4
Wiedner Hauptstraße 7
1040 Wien

Wien, 22.02.2015

Technische Universität Wien; Wien 6., Getreidemarkt 9

Porzellanfries Audimax

Dokumentation zur Restaurierung:

Kurt Ohnsorg / Keramiker, Bildhauer
vorgefundene Substanz / Schadensbild / Bestandsaufnahme
Restaurierungsmaßnahmen / Reinigung
Rekonstruktionen / Neuherstellungen
versetzen / verfugen / Ergänzungen an der Klinkerfassade
weitere Ansichten

Inhaltsverzeichnis:

Kurt Ohnsorg; Keramiker, Bildhauer	Seite 2 bis 4
vorgefundene Substanz / Schadensbild / Bestandsaufnahme	Seite 5 bis 8
Restaurierungsmaßnahmen / Reinigung	Seite 9 bis 11
Rekonstruktion / Neuherstellungen	Seite 12
versetzen / verfugen / Ergänzungen an der Klinkerfassade	Seite 13 bis 14
weitere Ansichten	Seite 15

Kurt Ohnsorg; Keramiker und Bildhauer:

Projekt: Porzellanrelief an der Fassade Audimax _TU Wien

Seite 1 von 1

Bericht Kunstobjekt

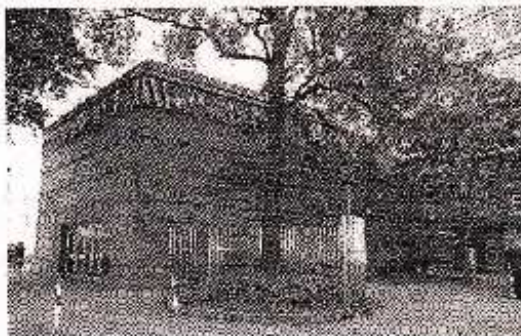


BIG

Bundes
Immobilien
Gesellschaft

Kunst-Nr.: 4894 **Objektart:** Installation

Titel: Fassadenrelief



Beschreibung: Auf der polygonalen Fassade des Auditorium Maximum ist an der oberen Kante ein umlaufendes Fries aus weißen Porzellanstäben angebracht, die konisch geschnitten sind. Das Relief gewinnt durch die Wiederholung von geraden und durch die Brechung gekurvter Elemente eine Rhythmisierung und erinnert gleichzeitig an eine Inschrift.

Datierung: 1965 bis 1972

Künstler: Kurt Ohnsorg

SAP Objekt(e): GE-A-90114-001 - 1060, TU-W, Instl., Laborgeb. 5A, BB, Blü. BK - Getreidemarkt 9

OM Team: OM W4

Standort: Fassade Audi Max

CAD Raumnr.:

Baubezug: baulich verbunden aber abnehmbar

Eigentum: BIG

Bundesdenkmalamt:

<http://apps.big.at/KI/ReservedReportViewerWebControl.axd?Mode=true&ReportID=...> 13.08.2014



Kerzenständer von Kurt Ohnsorg 1969

Kurt Ohnsorg

geboren am 25. Dezember 1927 in Siegmundsherberg (Niederösterreich).

Studium an der Hochschule für angewandte Kunst bei Robert Obsieger

1950 Diplom für Keramik

1955 Gründung einer eigenen Werkstatt

1963 Gründung der internationalen Keramiksymposien in Gmunden

1969 Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst

Er lehrt ab 1969 an der Linzer Kunstschule und verstarb am 22. September 1970 in Gmunden.



Ohnsorg Kurt, * 25. Dezember 1927 Siegmundshergberg, Niederösterreich, † 22. September 1970 Gmunden, Oberösterreich, Bildhauer, Keramiker. Studierte an der Hochschule für angewandte Kunst (bei [Robert Obsieger](#); Diplom für Keramik 1950), gründete 1954 ein Experimentalstudio und 1955 eine eigene Werkstatt und 1961 (mit Alfred Seidl) das Josef-Hofmann-Seminar für keramische Gestaltung, begründete 1963 und leitete in der Folge die internationalen Keramiksymposien in Gmunden und lehrte ab 1969 an der Linzer Kunstschule. Förderungspreis Kunstfonds (1958), Theodor-Körner-Preis (1960), Preis der Stadt Wien für angewandte Kunst (1969), Kulturpreis des Landes Niederösterreich (1970). Skulptur „Bewegungsrhythmus“ (14, Linzer Straße 452; 1968), Vogeltränke (20, Klosterneuburger Straße, Dietmayrgasse), „Dynamische Gestaltung“ (Relief aus glasierten Steinzeugplatten; 10, Zohmannngasse 28, Brunnenweg 7, Gesellenheim), Weihwassergefäß (1, Seilerstätte 30; Kapelle im Studentenhaus der Caritas). Zahlreiche Ausstellungen. [Kurt-Ohnsorg-Weg](#).

vorgefundene Substanz / Schadensbild:

Das Relief von Kurt Ohnsorg sorgte bei erster Begutachtung aus größerer Beschau-
distanz vorerst für Unklarheit bei der genauen Einschätzung des Zustandes.
Bei näherer Begutachtung - nach der Gerüstaufstellung - wurde klar, daß alle „verletzten“,
fragmentierten, oder garnierten Teile eine bewusste Formulierung des Künstlers waren.



*Ansichten vor der
Restaurierung*

*Ansicht rechts und
unten:
abgestürzte Teile,
sowie keramische
„Garnierungen“ und
Fragmentierungen*



Problembereich Verankerung:

Im Zuge der Arbeiten stellte sich heraus, daß die Verankerung der Porzellanelemente äußerst problematisch war.

vorgefundene Montage:

- 1.) punktuelle Verklebung mittels mineralischen Klebemörtel
- 2.) „Aufhängung“, bzw. Verquetschung mittels kunstharzgebundener Holzwolle in die Vertiefungen (Pyramidenstumpf, konisch und abschüssig) der Porzellanelemente auf Metallanker im Mauerwerk.

Die Metallanker im Mauerwerk sind stabil und konnten sinnvoll adaptiert werden.

Die Ursache, daß im Vorfeld bereits ca. 80 Elemente abgestürzt und die meisten Teile ohne große Einwirkung von uns „gepflückt“ wurden lag an der Verankerung. Aus Sicherheitsgründen mussten wir, speziell in ungeschützten Bereichen (Fluchstiegenhaus und Lehargasse) alle Elemente entfernen. An der geschützten Fassadenseite Getreidemarkt (Vordach) verblieben einige stabil anhaftende Teile.



< ^ drei Ansichten:

Ansicht oben: über Metallanker angequetschte „Pfropfen“

Ansicht mitte: Porzellanelement_Rückseite: konische, pyramidenstumpfartige Aussparung

*Ansicht auf abgestürzte Teile, die im >
Schutznetz hängen geblieben sind*



Bestandsaufnahme:

A.) Gesamtzahl der Porzellanelemente am kompletten Fries: 760 Stück

B.) Bestandsaufnahme Lager (noch vorrätige, originale Elemente):

Aus dem Lager der TU wurden alle 77 Porzellanelemente entnommen, dokumentiert, abtransportiert, in der Werkstätte eingelagert, sowie für eine Verwendung als Ersatz zu Neuherstellungen bewertet.

Manche Elemente sind beschädigt und nicht mehr verwendbar.

Zirka 50 Elemente konnten an Stelle von Neuherstellungen verwendet werden.
Sie wurden in weiterer Folge wie abgenommene Elemente behandelt und verrechnet.

Alle nicht verwendeten Elemente wurden nach Fertigstellung der Arbeiten zurückgeliefert, dokumentiert und eingelagert.



^ Ansicht auf den ursprünglichen Lagerbestand (77 Stück)

Restaurierungsmaßnahmen / Reinigung:

- Abnahme aller absturzgefährdeter Elemente:

Alle absturzgefährdeten Porzellanelemente wurden abgenommen und entsprechend ihrer Position registriert.



- Reinigung der Porzellanelemente im Niederdruckstrahlverfahren.

Alle Porzellanteile wurden im Niederdruckverfahren gereinigt und zur neuerlichen Montage vorbereitet.



- Entfernung von div. Fremdkörpern im Bereich der Fassade:

*Efeu- und
Netzentfernung, etc. >*



Rekonstruktionen / Neuherstellungen:

Vorgabe:

Die erforderlichen Neuherstellungen der Porzellanelementen sollten einen in Dichte, Farbe und Oberflächenbeschaffenheit bestandsgetreue Charakter aufweisen.

Verarbeitung:

Verwendete Masse: Sanitärporzellan „Vitreous“ der Firma Laufen / Wilhelmsburg (ehemaliger Standort der ÖSPAG). Diese, bzw. eine entsprechende Masse wurde jahrzehntelang von Keramikern und Keramikschohlen verwendet.

Wir gehen davon aus, daß auch Ohnsorg mit dieser Masse arbeitete.

Ansichten:



^ hergestellte Gußformen (Gips)

< beim ausgiessen der Porzellanmasse nach Erreichen der gewünschten Scherbenstärke



^ lederharte Elemente vor dem Trocknungs- und Brennvorgang

< fertige Porzellanelemente



Versetzen der Porzellanelemente:

verwendetes Material : “ Innotec / Adheseal / weiß“



Fugen neu herstellen, bzw. sanieren:

Die Anschlussfugen der Porzellanelemente zum Mauerwerk waren zum Schutz vor dem Eindringen von Wasser neu herzustellen, bzw. bestehende zu sanieren:

Alle Elementen wurden oben (+ beidseitig ca. 10 cm seitlich nach unten), seitlich komplett (bei wetterseitig exponierten Elementen in einer Reihe), sowie alle Stoßfugen (bei zwei übereinanderstehenden Teilen) verfugt.

verwendetes Material:

Murexin transparent „Naturstein-Silikon“ SIL 50;

bzw. bei den Stoßfugen zwischen den Elementen eine mineralische Masse: „Murexin Flexklebemörtel KWF61“ (Ansichten: Aufnahmen oben)

bestandsgetreue Ergänzungsmaßnahmen an der Klinkerfassade:

Fehlstellen an der Klinkerfassade im Bereich der Fensterleibungen und –stürze wurden mit -in Farbe, Dichte und Oberfläche- bestandsgetreuen Backsteinen ergänzt und mineralisch verfugt.



weitere Ansichten:

unten: Detailansicht auf versetzte und verfugte Porzallanelemente



^ beim Gerüstabbau nach der Fertigstellung der Arbeiten